

Leitfaden zur Anerkennung des Leids (Antrag auf Entschädigung)

Dieser Leitfaden dient zur Hilfe und Unterstützung beim Gespräch mit Verantwortlichen der katholischen Kirche zur Aufnahme der Lebensgeschichte eines Betroffenen und dem Antrag auf Anerkennung des Leids.

Er hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit! Jeder sollte sich vor dem Gespräch selbst Notizen machen

Wo ist der Missbrauch/Grenzverletzung passiert? Ort, Adresse, in welchen Räumlichkeiten ? Offen oder verschlossen?

Du alleine, oder andere auch? (Wobei Du keine Namen nennen musst) In welchen Räumen ? (nur im Kinderheim, Privathaus, Pfarramt, Pfarrheim, Jugendheim, Jugendlager, Keller, Kirche oder auch woanders)

Wann genau ist der Missbrauch/Grenzverletzung passiert ?

Der Zeitraum sollte eingegrenzt werden: z.B. von 1962-1965. Wann immer auch, aber möglichst genau. Auch Unterbrechungen der Zeit angeben und den Grund dafür. Immer zum gleichen Zeitpunkt, oder wenn es dem Täter passte ?

War es Sommer oder Winter, welcher Monat ? Welche Tageszeiten wurden bevorzugt ? Hast Du beim Täter übernachtet ?

War es Morgens, Mittags , Abends oder Nachts ?

Wie alt warst Du als es angefangen hat und wie alt als es aufgehört hat? Warst Du Junge oder Mädchen, Mann oder Frau ?

Hattest Du in sexueller Hinsicht Vorerfahrungen, Vorkenntnisse ?

Wer war der Täter/Täterin ? Vor- und Zuname, Es können auch mehrere Täter/Innen gewesen sein. Gemeinsam oder einzeln ? Möglichst Adresse und Wohnort angeben. Wenn unbekannt nicht weiter schlimm. Wo hat der Täter/ Täterin denn dann früher gelebt ? Welchen Rang hat er bekleidet ? (Priester, kirchlicher Mitarbeiter/in, Jugendleiter aus welcher Organisation, Privatperson auf Freizeitausflug (Schule / Klassenfahrt), Ordensmitglied, wenn, dann aus welcher Ordensgemeinschaft ?

Was hat der/die Täter/Täterin verlangt ?

Hier kommen wir zu einem besonders wichtigen Abschnitt. Die Bistümer prüfen u.a. auch die Glaubwürdigkeit des Antragsstellers und ebenso , ob der Täter/Täterin ähnliche Berichterstattungen hatte, oder ob es Parallelen zu anderen Opfern gibt. Ebenso wird die Kommission zur Anerkennung des Leids prüfen, wie sie das Leids des Opfers einstufen kann. Daher müssen hier sehr genaue , detaillierte Angaben gemacht werden. Bitte darauf achten das alle gemachten Angaben auch im Protokoll vorhanden sind. Bitte nicht abspeisen lassen, dass es genug wäre, nur weil die aufnehmende Person unter Umständen Probleme damit hat, das Gesagte auch zu verarbeiten und nicht zu viel schreiben möchte.

Evt. macht es Sinn das erlebte vorher aufzuschreiben, damit nichts vergessen wird. Auch kommen beim Schreiben Erinnerungen wieder , die man so nicht mehr wahrgenommen hat.

Sinn macht es, wenn man eine Bezugsperson hat, die vom Missbrauch informiert ist, diese zum Gespräch mitzunehmen.

Es ist verständlich, dass es eine sehr große Schamgrenze gibt, über das Passierte und Erlebte zu sprechen.

Diese Schamgrenze zu überwinden gelingt nur wenigen beim ersten Gespräch. Auch hier ist es jederzeit möglich abubrechen/unterbrechen und sich neu zu sammeln. Dann den Termin wieder aufnehmen, oder einen neuen Termin zu vereinbaren. Die Schamgrenze ist normal und verhindert auf eine gute Art und Weise das wir ständig wieder durch die Rückkehr des Erlebten in unserer Erinnerung traumatisiert werden. Ebenso ist es so, das sexualisierte Handlungen in unserer Gesellschaft für einen großen Teil der Menschen immer noch sehr persönliche Erfahrungen sind, die man nicht gerne teilt.

Trotzdem ist es unerlässlich bei der Beantragung zur Anerkennung des Leids hierüber zu sprechen. Wer es nicht oder noch nicht kann, hat das Recht zu verweigern, was aber schädlich für den Antrag sein wird. Besser wäre es wenn man darum bittet zuerst mit einem Therapeuten einmalig über das Erlebte sprechen zu können. Dann fällt es auch leichter. Auch hier empfiehlt es sich das erlebte aufzuschreiben, weil man dann nicht wildfremden Personen sein Innerstes offenbaren muss.

Für missbrauchte Männer

Wie hat es angefangen ? (Kontaktaufnahme) bitte genau beschreiben

Was hatte er/sie an ?

Wie hat er/ sie gerochen ?

Waren Türen geschlossen, oder verriegelt ?

Wann und wie hat der körperliche Kontakt angefangen ? Berührungen, Nähe suchend ,

Hat Dich der/die Täter/in gestreichelt und liebkost ?

Hat er/sie versucht Dich zu überzeugen, das er nur das Beste für Dich möchte ?

Hat er/sie auch versucht sich Dir spiritueller oder satanischer zu nähern, um Dir einzuflüstern , dass er/sie Dir hilft, den Teufel auszutreiben, oder von Gott beauftragt wurde ?

Was hat er/sie alles an Deinem Körper berührt ?

Waren seine/ihre Hände an und in Deiner Hose ?

Musstest Du Dich ausziehen. Hat er oder sie sich ausgezogen ?

Habt ihr Pornofilme, oder Schmuddelbücher geschaut ?

Hattest Du eine Reaktion darauf (Erektion) (Das wäre ganz normal, vor allem bei Kindern und Jugendlichen, bei denen Sexualität erwacht) ?

Bitte alle erinnerbaren Handlungen, die er oder sie an Dir vorgenommen haben einzeln und detailliert beschreiben

Dazu gehören auch Küsse, Zungenküsse, Hat er/sie an Dir geleckert ? Musstest Du lecken ?

Musstest Du sein Glied/ ihre Scheide streicheln ? War es erregt ?

Hat er/ Sie dabei gestöhnt ?

Hat er/sie Dein Glied geleckert , bis zum Höhepunkt, Samenerguss/ ? Hast Du ihn/sie lecken müssen, bis zum Höhepunkt ?

Ist er in Dich eingedrungen (After) , hat Dich penetriert ? Hat sie Dein Glied eingeführt.

Wie oft, immer , jedes mal ?

Hat er/ sie Dich geschlagen, oder gehauen, oder Hilfsmittel (z.B. Peitsche oder Stock) benutzt ?

Hat er / sie sich selbst geschlagen, oder verletzt ?

Bist Du verletzt worden ? Hattest Du Wunden / Narben ?

Kamen so Sätze wie :

Du hast es ja so gewollt . Ich will Dir ja nur helfen . Das geht nur uns beide was an . Ich bin immer für Dich da. Jetzt haben wir beide ein Geheimnis. Das ist was ganz Besonderes, was mit uns beiden passiert. Wir tun es ja zum Wohlgefallen Gottes. Es ist Sünde, aber das Fleisch ist schwach. Du kannst ja bei mir beichten, wenn Du Gewissensbisse hast.

Mit der Beichte werden uns unsere Sünden vergeben.

Was für Geschichten hat er/sie Dir erzählt ?

Für missbrauchte Frauen :

War es ein spontaner, oder geplanter Missbrauch ?

Wo hat der Missbrauch stattgefunden, genaue Beschreibung ?

Gab es Menschen, die davon wussten und nichts unternommen haben ?

Hatte er/sie Zeit, das vorzubereiten ?

Was hat er/sie zuerst angefasst ?

Hat er ein Kondom benutzt

Kam es zum Abschluss (Höhepunkt) und bei wem ?

Hat er nur durch die Scheide penetriert, oder auch anal in den Anus ?

War es roh, gewalttätig oder zart, liebevoll ?

Was hat er/sie neben dem Geschlechtsakt noch getan ?

Wie oft ging das so, oder wie lange hat es insgesamt gedauert ?

Ansonsten gelten auch ganz viele Punkte/ Fragen, die beim männlichen Missbrauch auch beschrieben wurden.

Jetzt folgt die sehr genaue Schilderung dessen, was der erlebte Missbrauch mit Deinem folgendem Leben angefangen hat.

Diese Folgen bestimmen im wesentlichen die Höhe der Entschädigungszahlungen, also bitte ganz genau und sehr detailliert beschreiben.

Was passierte danach ?

Hatte es Auswirkungen auf das Lernen (Schule, Studium, Ausbildung , Beruf) ?

Hatte es Auswirkungen auf die eigene Sexualität und das weitere Sexualleben und welche ?

Hattest Du Erektionsstörungen, sexuelle Empfindlichkeitsstörungen, Gewaltphantasien, Frauen / Männerverachtung , Hast Du Deinen Täter/in geliebt (Das passiert sehr häufig bei solch extremen Lebenssituationen, z.B. bei Entführungen) ?

Hatte es Auswirkungen auf die Entstehungen von Partnerschaften und Beziehungen ?

Hast Du es vor Dir selbst und vor anderen verheimlicht ?

Kennt jemand die gesamte Geschichte ?

Hast Du es vergessen/ unterdrücken können ?

Warum ist es jetzt wieder aktuell ?

Gab es Folgen eines Kinderheimbesuchs (Entlassung, Obdachlosigkeit) ?

Gab es Alkohol / Medikamenten / Drogenmissbrauch ?

Gab es Gewalttätigkeit ?

Wie war danach dein Verhältnis zur katholischen Kirche ?

Konntest Du Deinen Glauben bewahren ?

Und die letzte Frage : Könntest Du Dir vorstellen Deinem Täter/Täterin zu verzeihen und Dich mit Dir selbst zu versöhnen, auch wenn der/sie Täter/in schon verstorben ist ? Wichtig, wenn in der Zukunft nach diesem Trauma

immer wieder spontane Erlebnisse und Erfahrungen & z.B. Gerüche, ähnliche Gesichter, Gegenden u.s.w. zu erneuten (Deja vu Erlebnissen) Triggern führen

Dieser Prozess sollte therapeutisch begleitet werden und kann zu Auflösungen von Verkrustungen von Hass, Wut, Gewalt führen. Das Trauma wird aufgearbeitet und sollte dazu führen wieder ein beschwerdefreies und fröhliches Leben führen zu können. Für eine Traumtherapie ist es nie zu spät. Diese Kosten dafür braucht niemand selbst zu bezahlen. Die Kirche zahlt zumindest entstehende Mehrkosten im Rahmen einer Therapie.